



Der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Fachhochschule Kiel lädt 2020 zum achten Mal zu den *Kieler Kindheitspädagogischen Abendvorlesungen* ein. Diese Veranstaltungen sind ein Beitrag zum schleswig-holsteinischen Diskurs der fachlichen Weiterentwicklung in Kindertageseinrichtungen und anderen sozialpädagogischen Einrichtungen. Gleichzeitig bieten die Vorlesungen die Möglichkeit des Kontaktes zwischen pädagogischer Praxis und Studierenden und Lehrenden der Studiengänge Erziehung und Bildung im Kindesalter und Soziale Arbeit.

Wie auch in den vergangenen Jahren werden die Vorlesungen sowohl durch externe Expertinnen und Experten als auch durch Lehrende der Fachhochschule Kiel durchgeführt.

Wir laden alle an Kindheitspädagogik Interessierte (pädagogische Fachkräfte, Eltern, Lehrkräfte, Verantwortliche in Politik und Verwaltung sowie die interessierte Öffentlichkeit) zu einem Dialog in die Fachhochschule Kiel ein.

**Eine Anmeldung
ist nicht erforderlich.**

Tagungsort

Fachhochschule Kiel
Großes Hörsaalgebäude
Hörsaal 7
Sokratesplatz 6
24149 Kiel

Uhrzeit

16.15 bis 17.45 Uhr

Organisation

Prof. Dr. Sylvia Kägi
(sylvia.kaegi@fh-kiel.de)

Prof. Dr. Raingard Knauer
(raingard.knauer@fh-kiel.de)

IDW-Büro
(zukunft@fh-kiel.de)

Die Vorlesung am 3. November 2020 findet im Rahmen der Interdisziplinären Wochen (IDW) statt. Weitere Informationen und die Anmeldung für Studierende finden Sie unter ida.fh-kiel.de



IDA INTERDISZIPLINÄRE
WOCHEN

Kieler Kindheitspädagogische Abendvorlesung 2020

Dienstag, den 26. Mai 2020

Professionelle Qualität durch Dialog: Qualität aus Sicht der Kinder

Wissen Kleinkinder eigentlich ganz genau was sie wollen? Oder wünschen sie gerade mal dies und im nächsten Moment jenes? Können sie überhaupt ihre Wünsche artikulieren, d.h. so formulieren, dass Erwachsene sie verstehen? Oder plappern sie nur nach, was Erwachsene ihnen vorleben?

Mit solchen Fragen muss sich die Kindheitsforschung in verschiedenen Kontexten beschäftigen. Zum Beispiel: Wenn man im Rahmen der „Partizipation“ die Wünsche der Kinder ernst nimmt. Oder: Wenn man wissen will, was kleine Kinder unter „Qualität“ der Kita verstehen. Oder: Wenn man die innere Welt eines Kindes verstehen will, dem man individuell helfen will.

Erstaunlicherweise sind Vorschläge zur Erfassung kindlicher Einstellungen, Wünsche und Meinungen so alt wie die Kindheitsforschung selbst. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts und im „Jahrhundert des Kindes“ (Ellen Key) hat man sich mit Eifer an die Entdeckung des „Eigenwertes von Kindheit“ gemacht und viele phantasievolle Meß- und Erhebungsverfahren entwickelt.

Darüber wird zu reden sein, und zwar als Einleitung zu einer aktuellen (2019/2020) empirischen Untersuchung kindlicher, kitabezogener Wünsche mithilfe von Bilderfragebogen. Besonders interessant sind dabei Untersuchungen zur einwöchigen Stabilität der Kinderantworten und zur Übereinstimmung mit der Meinung von pädagogischen Fachkräften und Eltern. Wissen Erwachsene genau, was Kinder wollen?

Prof. Dr. Rainer Dollase, Universität Bielefeld

Dienstag, den 2. Juni 2020

LSBTIQ* – (k)ein Thema für die Kita?

Mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Jahre 2017 zur sogenannten dritten Option und der *darauf folgenden* Gesetzesnovelle im Personenstandsrecht zum Geschlechtseintrag ist ein weiterer Schritt in Richtung Geschlechtergerechtigkeit und Infragestellung binärer Geschlechterkonstruktionen gegangen worden. Zugleich wachsen Kinder in einer Gesellschaft auf, in der u. a. auch durch sozialen Wandel ausgelöste Verunsicherung der Subjekte sowie durch das Erstarken rechtspopulistischer und rechtsextremer Kräfte mit gerade die Kategorien Geschlecht und Sexualität wieder zu Schauplätzen antiemanzipatorischer Entwicklungen werden. Davon sind inter* und trans* Personen aber auch nicht heterosexuelle Menschen besonders betroffen. Welche Bedeutung haben diese Entwicklungen für die geschlechtersensible Arbeit in Kitas und welche Anforderungen ergeben sich für Fachkräfte in der Kindheitspädagogik?

Prof. Dr. Melanie Groß, Fachhochschule Kiel

Dienstag, den 29. September 2020

Celebrate Diversity? Erwartungen an das Normalitätsspektrum von Kindern und Familien vor dem Hintergrund medizintechnischer Entwicklungen

Bereits 2002 hat Martha Nussbaum mit Blick auf Kinder mit Trisomie 21 auf den Widerspruch hingewiesen, der zwischen dem Anspruch an eine Gesellschaft liegt, in der alle Kinder und deren Familien geachtet werden sowie Konsequenzen fortschreitender medizintechnischer Verfahren, die einen Ausschluss vermeintlicher Risiken solcher genetischer Dispositionen versprechen.

Der Beitrag reflektiert verschiedene Entwicklungen seitdem und betrachtet Auswirkungen auf Vorstellungen zu normalen Kindern und normalen Familien im Kontext kindheitspädagogischer Anforderungen.

Diese Abendvorlesung ist gleichzeitig die Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Sebastian Möller Dreischer, der im Sommersemester 2020 an die Fachhochschule Kiel, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit, berufen wurde.

Dienstag, den 3. November 2020

Sozialmanagement in einem expandierenden Feld – Lehren aus dem U3-Ausbau und zukünftige Herausforderungen

Durch die Realisierung des KiFöGs ist das Feld der Kindheitspädagogik enorm gewachsen; neue Einrichtungen wurden in Betrieb genommen, bestehende erweitert, die Kindertagespflege wurde ausgebaut und für all das wurden pädagogische Fachkräfte benötigt. Diese wurde teilweise über die Kindheitspädagogischen Studiengänge qualifiziert, tlw. reagierten die Länder aber auch mit erweiterten Fachkräfteverzeichnissen, die zu einer größeren Diversität, mit Vor- und Nachteilen, in Teams führten.

Der Vortrag zeichnet die Diskurse um den Ausbau nach, kommentiert diese und zeigt aus Sicht des Sozialmanagements auf, was zu bestimmten Themen wie bspw. Personal, politische Steuerung und Finanzierung aus dem Ausbauprozess gelernt werden kann.

Prof. Jens Müller

„Pädagogisches Wissen ist nur zum kleineren Teil Wissen vor der Erziehung, zum größeren Teil Wissen, das erst im Prozeß der Erziehung gewonnen werden kann.“

(Heinrich Kupffer 1980: Erziehung – Angriff auf die Freiheit. Essays gegen Pädagogik, die den Lebensweg des Menschen mit Hinweischildern umstellt, Weinheim/Basel, S. 28)